



Dezember 2020

Kreistag

Der Kreistag hat in einer „Turbo-Sitzung“ den Haushalt für das Jahr 2021 beschlossen. In Vorberatungen waren sich die Fraktionen parteiübergreifend einig, dass der Landkreis vor großen Investitionen steht. Vor allem das Gymnasium in Herrsching, für das wir uns immer eingesetzt haben, wird eine erhebliche Kreditaufnahme bedingen. Da es sich hier um eine Investition in die Zukunft handelt, sehen wir diese Ausgaben als berechtigt an. Das Gymnasium wird eines der modernsten in ganz Bayern werden (laut Architekten) mit Lernlandschaften, digitalen Unterrichtsmöglichkeiten und einer ökologischen Bauweise. Wenn alles gut läuft, wovon wir ausgehen, sollen im Schuljahr 2023/24 die ersten Klassen dort einziehen. Es bleibt abzuwarten, ob der Beschluss, die Baukosten um 10% zu reduzieren, in die Tat umgesetzt werden kann.

Der Kreistag hat sich auch für die Zahlung einer Großraumzulage ausgesprochen. Gerade im Gesundheitsbereich ist diese Zulage unerlässlich soll auch weiterhin qualifiziertes Personal unsere Bürger versorgen.

Aktuelle Informationen der und über die Kreistagsfraktion der FDP sind in der neuen Website der Fraktion unter www.fdp-kreistag-starnberg.de verfügbar. Schauen Sie doch mal rein!

Gauting

Ein in der vorangegangenen Ratsperiode beauftragtes Strukturgutachten wurde den Gautinger Gemeinderäten nach über einjähriger Ausarbeitung endlich präsentiert. Mit Ernüchterung mussten wir jedoch feststellen, dass von diesem Strukturgutachten keine bahnbrechenden Erkenntnisse oder gar neue Impulse ausgehen: Ein Großteil der zusammengetragenen Bestands- und Strukturdaten wäre auch ohne diesen Auftrag über das Landesamt für Statistik bzw. die jährlich vorgelegten Gemeindedaten des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum frei zugänglich gewesen. Viele Beobachtungen und Handlungsbedarfe, wie beispielsweise die Defizite bei der gewerblichen Entwicklung unserer Gemeinde oder die strukturell schwachen Gautinger Kommunalfinanzen, waren uns auch so hinlänglich bekannt. Insbesondere bei den Handlungsempfehlungen scheint das Gutachten durchzogen von Allgemeinplätzen und sehr generischen Aussagen, die nach kurzer Adaption auf viele Kommunen im Münchner Ballungsraum Anwendung finden könnten. Einige Handlungsempfehlungen, wie beispielsweise die Etablierung neuer moderner Gewerbeflächenangebote und -konzepte zur Ansiedlung zusätzlicher Gewerbebetriebe, wird die Gautinger FDP durchaus unterstützen. Jedoch sollte eine entsprechende Entwicklung nicht zu Lasten der bestehenden innerörtlichen Gewerbeflächen geschehen. Dagegen leistet die Em-



Dezember 2020

pfehlung, dem Münchner Siedlungsdruck quantitativ und qualitativ mit Einwohneransiedlung zu begegnen, der zunehmenden Verstädterung unserer Gemeinde Vorschub. Und dies stellt aus unserer Sicht ausdrücklich kein wünschenswertes Zukunftsbild von Gauting dar. Wir verschließen uns gegenüber Siedlungsprojekten nicht grundsätzlich, haben dabei aber eine moderatere Dimension vor Augen, die Infrastruktur und den ausdrücklich nicht städtischen Charakter unseres Ortes im Blick behält. Vor diesem Hintergrund haben sich die FDP-Gemeinderäte entschieden, von diesem Gutachten nur Kenntnis zu nehmen. Einen verbindlichen Auftrag an die Verwaltung, dass dieses Gutachten künftig als Entscheidungsgrundlage für die Aufbereitung von Sitzungsunterlagen dienen soll, wollten wir nicht erteilen. Eine deutliche Mehrheit des Gemeinderates teilte schließlich diese Auffassung.

Mit einer Mehrheit aus CSU und Grünen hat der Bauausschuss das von der FDP mitinitiierte Moratorium zum sog. Bebauungsplan 100 (ehem. AOA Firmengelände und Gebiet an der Pötschnerstraße) wieder aufgehoben. Gleichmaßen legte das neue Mehrheitsbündnis eine Konkretisierung der städtebaulichen Ziele zu den Bebauungsplänen vor, welche künftig unter dem Titel „Am Patchway Anger“ geführt werden. Unsere Zielsetzungen für diese Bauleitplanung hatten wir als FDP bekanntermaßen in einem Gemeinschaftsantrag zusammen mit 4 weiteren Fraktionen dargelegt. Leider wurde dieser Gemeinschaftsantrag im Rahmen einer Gemeinderat-Sondersitzung durch einen kurzfristig vorgelegten Änderungsantrag der Grünen bis zur Unkenntlichkeit verbogen. Die nun von Grünen und CSU erarbeiteten Konkretisierungen stellen eine Weiterentwicklung dieser – von uns nicht mitgetragenen – Grundsatzentscheidung dar. Für die Gautinger FDP- Gemeinderäte stimmt weiterhin das Fundament der Gesamtplanung nicht: Wir halten es für unerlässlich, die Geschoßfläche für Wohnbebauung moderat zu verringern, um die Auswirkungen auf verkehrliche und soziale Infrastruktur – aber insbesondere auch auf das angrenzende Wohngebiet – beherrschbar zu halten. Wir wollen auf den geplanten Vollsortimenter verzichten und innerörtliche Gewerbeflächen für nicht emittierendes Gewerbe weitgehend erhalten. Diese für uns wesentlichen Zielsetzungen wurden vom neuen Mehrheitsbündnis nicht berücksichtigt. Und wo nun von einem „reduzierten Stellplatzschlüssel“ die Rede ist, kommt es sogar einer Verschlimmbesserung gleich. Wir werden das Projekt weiterhin interessiert und kritisch verfolgen – können aber beim nun eingeschlagenen Weg nicht mitgehen.

Gilching

Nachdem in der Gilchinger Gemeindeverwaltung eine Corona-Erkrankung ausgebrochen ist, konnten weder Gemeinderat noch Ausschüsse im Dezember tagen.



Dezember 2020

Herrsching

In der letzten Gemeinderatssitzung am 14.12. kam ein wenig sozialdistanz-konforme Weihnachtsstimmung auf. Es gab schöne Tischgedecke mit Kerzen und ein paar Schmankerl aus der lokalen Gastronomie. Der Arbeitskreis Verkehr hatte zuvor zum ersten Mal seit den Wahlen getagt und einige Vorschläge für ein verkehrssicheres Herrsching erarbeitet. Die geplanten 30er- und Parkzonen nehmen langsam Formen an. Zusätzlich wird die Errichtung einer Fahrradzone parallel zur Seeuferpromenade geprüft, um dort die Situation zu entspannen, dass sich immer mehr Fußgänger und Fahrradfahrer um gegenseitige Rücksichtnahme bemühen müssen und immer öfter scheitern. Die FDP hatte zuvor ein generelles Fahrradverbot auf der Seepromenade abgelehnt ohne eine valide Alternative. Des Weiteren musste mal wieder darüber entschieden werden, wie man in Zeiten einer Pandemie die Gemeinderatssitzungen abhalten soll. Nachdem eine Onlinesitzung nach wie vor am Umlaufverfahren scheitert, hat man sich darauf geeinigt, bei der Überschreitung eines Inzidenzwerts von 150 im Landkreis einen reduzierten Corona-Ausschuss tagen zu lassen – in unserem Fall identisch mit dem Bauausschuss. Zu guter Letzt können wir noch berichten, dass sich auf Initiative der FDP-Fraktion der Gemeinderat in einer der kommenden Sitzungen durch einen Experten für naturnahe und zeitgemäße Spielplätze beraten lassen wird. Die Verwaltung hatte die Aufgabe in der Vergangenheit als Instandsetzungsmaßnahme verstanden, was dazu geführt hat, dass die Spielplätze wichtige Kriterien wie Inklusion oder Naturerlebnis kaum berücksichtigen und sich durch ihre „Plastik“-Ästhetik nicht überall nahtlos ins Ortsbild integrieren.

Inning

Um soziale Kontakte im Sinne der Pandemie-Bekämpfung zu reduzieren, konnte durch geschickte Zusammenfassung und Verlegung wichtiger Themen in die anderen Sitzungstermine in Inning die Dezember-Sitzung des Gemeinderats abgesagt werden.

Aber auch während dieser besonderen Zeiten gibt es gute Nachrichten aus Innings Weiterentwicklung:

Glasfaser (FTTH): Inning erhält ein Glasfasernetz! Die Nachfragebündelung der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser war erfolgreich. Knapp die Hälfte der Haushalte hatte sich entschieden, das Leben im ländlichen Raum noch attraktiver, aber auch zukunftsfähiger zu gestalten und mit ihrer vorausschauenden Netzplanung auch so manche Großstädte zu übertreffen. Hier ist eine gute Basis bereit für die weitere Modernisierung der Familienrollen im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Homeoffice und Telearbeit. Hierdurch wird der tägliche



Dezember 2020

Zeitaufwand für die Berufstätigkeit reduziert, evtl. wird dadurch auch die Verkehrssituation durch Berufspendler entspannter. Die Freien Demokraten hatten sich für einen FTTH-Ausbau ausgesprochen und den Ausbauplan der Deutschen Glasfaser begrüßt.

Pendlerparkplatz: Im Dezember 2020 wurde ein Pendlerparkplatz an der Autobahnanschlussstelle Inning der Lindauer Autobahn A 96 und an der Bundesstraße 471 eröffnet. Das Staatliche Bauamt Weilheim ließ etwa 88 Parkplätze als "Geschenk" in das Landschaftsschutzgebiet Westlicher Teil des Landkreises Starnberg bauen. In der Vergangenheit wurden hierzu bereits unbefestigte Flächen parallel der Bundesstraße genutzt. Mit dem Neubau soll die Möglichkeit zur Bildung von Fahrgemeinschaften verbessert werden. Jedoch fehlt bisher die Anbindung des Pendlerparkplatzes an den vorhandenen Geh- und Radweg aus Inning oder die Anbindung an den ÖPNV bzw. eine Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität. Die Freien Demokraten befürworten die Anbindung des Geh- und Radweges über die neu zu errichtende Ampelanlage an der Einmündung der nördlichen Auf- und Ausfahrtsrampe.

Erweiterung Biergarten: Der Gemeinderat gab sein Einvernehmen zur Erweiterung des Biergartens an der "Alten Brauerei Stegen" um 40 Sitzplätze von aktuell 60 auf dann 100 Sitzplätze. Dabei ist keine zusätzliche Flächenversiegelung erforderlich. Den Gemeinderäten war es vor allem wichtig, durch die Erweiterung den Baumbestand nicht zu gefährden.

Pöcking

Die Pläne für einen Neubau des Bauhofs und des Feuerwehrhauses am Lindenberg schreiten fort. Die FDP unterstützt das Projekt, fordert aber gleichzeitig eine gewinnbringende Nutzung des bestehenden Bauhofgeländes, um den Neubau zu finanzieren, und eine sinnvolle Nutzung des alten Feuerwehrhauses. Das daneben liegende Autohaus Bauer möchte erweitern und stellte nun Pläne für ein Boardinghaus und erweiterte Werkstatt- und Ausstellungsflächen vor, die nach einstimmigem Beschluss im Gemeinderat nun in den neuen Bebauungsplan eingebracht werden.

Für den Neubau des Hotel Forsthaus am See legten die Architekten einen neuen Entwurf vor. Diesem stimmte der Gemeinderat mehrheitlich zu. Das alte Hotel ist baufällig und zu klein für einen wirtschaftlichen Betrieb. Die Pläne für den Neubau versprechen ein sehr modernes, luxuriöses Hotel, das sich mit seiner an Bootshütten angelehnten Architektur gut an das Seeufer einfügt. Die FDP spricht sich klar für den Bau aus, der diesen besonderen Platz am See für seine Übernachtungsgäste und Restaurantbesucher erlebbar macht und neben Gewerbesteuer auch Nachfrage für lokale Unternehmen brächte.



Dezember 2020

Nicht neu gebaut, sondern liebevoll saniert werden soll ein anderes Objekt. Der Gemeinderat gab hier mehrheitlich grünes Licht für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit einer Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe für den Schmalzhof in der Nähe des B2-Kreisverkehrs.

Seefeld

Nach einer Testaufstellung in Klassenräumen in der Schule hat der Gemeinderat jetzt beschlossen, 10 Luftreinigungsgeräte für die meistbenutzten Räume zu kaufen, auch wenn alle Experten und Gutachten davon abraten. Es wird befürchtet, dass das immer noch notwendige Lüften nicht mehr im erforderlichen Umfang durchgeführt wird (3 Minuten Lüften führen zu 90% Luftaustausch, das Gerät braucht mehr als 90 Minuten für die Reinigung des Raumvolumens). Zusätzlich werden für alle Klassenräume CO₂-Ampeln angeschafft, die dieses Problem hoffentlich mildern.

Nach fünf Jahren läuft jetzt der Mietvertrag der Gemeinde mit dem Landratsamt für die Asylbewerberunterkunft am Keltenweg in Hechendorf aus. Eine Verlängerung um 3 Jahre wurde beschlossen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Containeranlage dann am Ende ihrer Lebenszeit angekommen ist und rechtzeitig nach einer Bleibe für die Bewohner gesucht werden muss. Die Nachbarschaftshilfe Seefeld wird seit vielen Jahren im Programm MehrGenerationenHaus durch den Bund gefördert. Die aktuelle Förderperiode läuft jetzt aus, wird aber bis 2028 verlängert. Die Gemeinde muss das Programm mit jährlich 10.000 € kofinanzieren, was der Gemeinderat jetzt einstimmig beschlossen hat.

Die Ortsdurchfahrt von Drößling soll nach einer Zusage des staatlichen Bauamts Weilheim mit einer Ampel im Bereich der Pfarrkirche durch einen Gehweg ergänzt werden, der insbesondere für die Schulkinder zu mehr Sicherheit führen soll. Allerdings ist die Umsetzung mit Schwierigkeiten (lange Wartezeit an der Ampel, Versetzung des Kriegerdenkmals) verbunden. Jetzt scheint es doch noch die Möglichkeit zu Grunderwerb in diesem Bereich zu geben, so dass die Zweispurigkeit der Straße neben dem Gehweg erhalten werden könnte.

Starnberg

Anfangen können wir mit einer wunderbaren Bestätigung unserer politischen Arbeit im Starnberger Stadtrat. Anke Henninger wurde als weitere Referentin für Handel, Gewerbe und Tourismus gewählt. Dies zeichnet nicht nur sie ganz persönlich aus, sondern auch ihre Arbeit und ihr Engagement für die Starnberger Wirtschaft. Herzlichen Glückwunsch im Namen der gesamten FDP Starnberg!



Dezember 2020

Trotz Corona muss die politische Arbeit natürlich weitergehen, auch wenn die Themen aktuell eher unspektakulär sind wie z.B. die Friedhofsnutzungsgebühren oder die Refinanzierung der Großraumzulage. Die von uns geforderte Installation eines dynamischen Parkleitsystems in der Starnberger Innenstadt wird auf Grund der schlechten Finanzen erst in 2022 in Angriff genommen. Hier müssen wir uns der Haushaltslage beugen.

Das von uns mit vollem Herzen unterstützte Projekt Moosaik genießt weiterhin die uneingeschränkte Zustimmung des Bauausschusses. Der Aufstellungsbeschluss wurde einstimmig getroffen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass im Laufe von 2021 der erste Spatenstich erfolgen kann. Hier entsteht ein Stück Zukunft für Starnberg, ein Paradebeispiel für die Entwicklung eines urbanen Quartieres. Aus einer reinen Industriebrache wird ein lebendiges, modernes Quartier. Das bringt Starnberg voran, wie wir das noch nicht gesehen haben.

Sobald es die Pandemie wieder zulässt, wird es eine Vorstellung des Projektes durch die Unternehmerfamilie Houdek für die FDP Starnberg und interessierte Freunde geben.

Auf Initiative von Anke Henninger und der Stadtratskollegen Rudolf Zirngibl und Stefan Kandler wird es ab Januar einen Starnberger Stammtisch für den lokalen Einzelhandel geben. Wir möchten den Händlern die Möglichkeit geben, direkt mit den zuständigen Referenten ins Gespräch zu kommen und ihre Vorstellung zu kommunizieren.

Tutzing

Auf Grund der Anzahl an Tagesordnungspunkten wurde bereits vor der ersten Gemeinderatssitzung am 01.12. eine zweite Sitzung für den 08.12. angekündigt. Dafür ist am zweiten Termin der Haupt- und Finanzausschuss ausgefallen. Corona bedingt fehlten in beiden Sitzungen auch abwechselnd einige Ratsmitglieder. U.a. auch die Bürgermeister selbst, die dann vom Dritten Bürgermeister vertreten werden musste.

Ein schon lang vom Städtebauplaner Prof. Burgstaller begleitetes Bauvorhaben in sehr markanter Lage an der Ortsdurchfahrt in der Hauptstraße gegenüber dem Gymnasium Tutzing wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Es ist auch deshalb ein besonderes Bauvorhaben, weil das jetzt zu ersetzende Gebäude das Eingangsbild Tutzings bereits seit dem vorletzten Jahrhundert geprägt hat. Die mit Bauwerber und Städtebauplaner eingewickelte Lösung ist aber in der Summe klar Mehrheitsfähig gewesen.

Von der Vodafone AG gab es eine Standortanfrage für die bessere Netzabdeckung entlang der Bahnlinie nach Süden. Da der von Vodafone vorgeschlagene Standort noch weiter von den nächstgelegenen Wohngebäuden ist, als der bisher genutzte, besteht hier Zustimmung.

Interessant in diesem Zusammenhang war auch noch einmal das angeschnittene Thema 5G. Die



Dezember 2020

zuletzt mit knapper Mehrheit, trotz unter anderem den Gegenstimmen der FDP, erreichte Verweigerung der gemeindlichen Liegenschaften als Standorte für 5G-Sendemasten wird weiter ins absurde gezogen („Moratorium für ein 5G freies Tutzing“). Eine Anfrage bei der Telekom erbrachte, dass bereits große Teile des Gemeindegebiets mit 5G abgedeckt sind.

Unsere zweite Bürgermeisterin Elisabeth Dörrenberg (CSU) wurde zur Standesbeamtin ernannt und kann jetzt auch Eheschließungen vornehmen.

In der zweiten Gemeinderatssitzung mussten zwei große und bereits lange aufgeschobene Bebauungspläne noch am Tag vor der Sitzung wieder von der Tagesordnung genommen werden. Das für den Bebauungsplan mit verantwortliche Planungsbüro war geschlossen in Quarantäne geschickt worden, so dass der Verwaltung noch keine abschließende Vorstellung und Besprechung möglich schien. Dies ist in Augen der FDP um so ärgerlicher, weil diese beiden Themen schon so lange anstanden und die Bauwerber einfach nicht weiter kommen.

Ein Antrag der CSU Fraktion für ein „Haus der Vereine“ wurde kontrovers diskutiert. Vor allem die Bürgermeisterin sah keinen wirklich dringenden Bedarf für ein solches Haus. Einig waren sich alle einschließlich des Antragstellers, dass es vom Haushalt her keine zeitnahe finanzielle Möglichkeit hierfür gibt. Dabei war jedoch der Vorschlag das derzeit von der JM (=Junge Mannschaft) genutzte ehemalige Sportlerstüberl am Sportplatz auch anderen Vereinen zugänglich zumachen eine schöne Zwischenlösung. Dies soll jetzt organisatorisch weiter abgeklärt werden.

Abschließend wurde unser FDP Antrag auf einen Jugendbeirat behandelt. Hier hatten wir im Vorfeld einiges recherchiert und zusammen mit einem besonders engagierten Jugendlichen aus anderen Jugendsatzungen (u.a. Gauting, Kraling) einen Satzungsentwurf für Tutzing erarbeitet und dem Antrag als Vorschlag angehängt. Entscheidend war uns, dass wir, auch nach Krailinger Vorbild, keine finanzielle Belastung des Gemeindehaushalts damit verbinden wollten. Auch haben wir ganz klar keine Notwendigkeit einer eigenen Verwaltungsstelle für die Arbeit eines Jugendbeirats gesehen. Dieser soll unserer Vorstellung nach unabhängige Themen und Vorschläge erarbeiten und in bis zu vier Sitzungen im Jahr auch eigene Anträge einbringen können. Bindeglied ist hierbei eigentlich nur der Jugendreferent. Der ist bei uns in der Gemeinde ein bereits lange mit der Jugend befasster Kollege (u.a. auch im Kreisjugendring). Der sieht hier leider, ganz anders als wir und auch weitere Gemeinderatskollegen die Möglichkeit, den Jugendbeirat mit einer Verwaltungsstelle zu verknüpfen und über den Kreisjugendring mit Fördergeldern auszustatten. Der Rat war sich also erstmalig einig, einen Jugendbeirat zu wollen. Leider gab es aber noch Unstimmigkeit, was die Zeitschiene und die Anbindung an Verwaltung



Dezember 2020

und Finanzmittel anbelangt. Beschlossen wurde, dass Jugendreferent und der Referent für die Vereine zusammen „mit den Jugendlichen“ die Satzung weiter auf Tutzinger Bedürfnisse anpassen und den weiteren Prozess voranbringen. Hier haben wir über den bei uns sehr engagierten Jugendlichen Paul Friedrich weiter den Fuß in der Tür und werden vor allem die Zeitschiene nicht außer Augen lassen. In der Süddeutschen Zeitung konnten wir das Thema auf jedenfalls auch schon gut positionieren.

FDP.MITGLIEDER



Vera Böttinger

Herrschinger Straße 4
82266 Inning
(0152) 21 69 47 80
vera.boettinger@fdp-inning.de

Wer sind Sie, was machen Sie und was macht Sie aus?

Mein Name ist Vera Böttinger. Ich bin 50 Jahre alt und verheiratet. 2008 bin ich aus Frankfurt zunächst nach München, und vor einigen Jahren an den Ammersee nach Inning (Buch) gezogen. Beruflich arbeite ich seit einigen Jahren für einen grossen IT Konzern und bin für die Einführung komplexer IT Systeme verantwortlich, davor war ich viele Jahre beratend in der Optimierung von Finanz- und Controlling Systemen und Prozessen bei Kunden tätig. Ich arbeite gerne mit Menschen, lerne neue Menschen und Organisationen kennen, bin neugierig auf neue



Dezember 2020

Herausforderungen und reise auch sehr gerne. Darüber hinaus begeistert mich die Natur und das Wasser. Seit ungefähr zwei Monaten bin ich kommissarisch Schatzmeisterin für den OV Inning.

Was treibt Sie an und um-sowohl privat als auch beruflich bzw. politisch?

Privat reise ich gerne, besuche Familie und Freunde oder erkunde neue Orte – über und unter dem Wasser. Diversität in Sprache und Kultur faszinieren mich – und wie es möglich ist Verständigung, Erkenntnis und Fortschritt zu erreichen. Dies ist auch wesentlicher Aspekt meiner Arbeit. Ausgleich finde ich im Yoga, in der Natur, und den vielen faszinierenden Sonnenuntergängen am Ammersee.

Politisch treibt mich das Thema „Inning als lebenswerter Ort“ an. Für viele ist es ein Durchgangsort – aber der Ort hat viel mehr zu bieten. Den Charakter der Ortsteile zu erhalten, zugleich attraktive Angebote in Einzelhandel und Gastronomie zu entwickeln und so den Ort als attraktive Wohn- und Lebensstätte zu erhalten und auszubauen, finde ich erstrebenswert. Mit unserem neuen Vorsitzenden Ajay Singh haben wir als FDP-Fraktion schon viele gute Vorschläge eingebracht. Mich begeistert wie viel da schon erreicht werden konnte.

Seit wann sind Sie FDP - Mitglied und an welchen Moment mit der FDP denken Sie besonders gerne zurück?

Ich bin seit Anfang 2020 Mitglied der FDP. Besonders gerne denke ich an das erste Kennenlernen des Wahlkampfteams zurück – die Energie und Begeisterung waren ansteckend. Ich finde es toll was das Team in so kurzer Zeit erreicht hat.

Was wollten Sie der FDP und den Mitgliedern im Landkreis Starnberg schon immer einmal sagen:

Die zunehmende Präsenz in den Medien finde ich gut – weiter so!

**Freie
Demokraten**



Newsletter der FDP im
Kreistag, Stadtrat und Gemeinderat



Dezember 2020



Dr. Ajay P. Singh

Gemeinderat und Ortsvorsitzender
FDP Inning

Herrschinger Straße 4
82266 Inning
(0172) 84 10 171
ajay.singh@fdp-inning.de

Wer sind Sie, was machen Sie und was macht Sie aus?

Ich bin 51 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Inning. Aufgewachsen bin ich in der Amper- und Ammersee-Region. Als meine Eltern in den 60er Jahren nach Deutschland kamen, hatten sie zwei Dinge im Gepäck: ihre beiden Hochschulabschlüsse und die Zuversicht, dass das liberal geprägte Deutschland mehr Chancengerechtigkeit bieten wird als angelsächsische Systeme. Wenn ich heute, nach 50 Jahren zurückblicke, kann ich sagen: Die Chancengerechtigkeit ist real, aber sie fällt nicht einfach in den Schoss. Wir verdanken sie vor allem den Freien Demokraten, die sich damals wie heute leidenschaftlich dafür einsetzten. Ein wichtiges Motto des damaligen FDP-Generalsekretärs Karl-Hermann Flach war: Liberalismus müsse sich v.a. um die Gleichheit der Startchancen bemühen.

Diese Chancen durfte ich nutzen: Nach meiner Schulzeit in Fürstenfeldbruck, dem Studium der Physik und einer summa cum laude Promotion an der TU München, arbeitete ich bei McKinsey & Company, Inc. für das deutsche und europäische Topmanagement. Dann gründete ich eine Boutiqueberatung mit dem Fokus auf Investitionen und Strategie. Seit zwölf Jahren bin ich aber auch Gründungspartner bei einem global tätigen Private-Equity-Unternehmen.

Was treibt Sie an und um-sowohl privat als auch beruflich bzw. politisch?

Mit der mehrjährigen und erfolgreichen Erfahrung in Wirtschaft und Wissenschaft ist es mir jetzt ein Anliegen der Gesellschaft nicht nur durch ehrenamtliche Tätigkeiten, sondern auch



Dezember 2020

durch mein politisches Engagement etwas zurückzugeben: Mit Blick auf ein starkes und lebenswertes Deutschland für unsere Generation ebenso wie für unsere Kinder.

Mir war es stets ein Anliegen, sich für die Belange anderer einzusetzen: z.B. als Schulsprecher, als Studentenvertreter im Senat der TU München oder als Elternbeirat.

Durch Firmenbeteiligungen von USA bis Asien, als auch durch mein Mandat im Gemeinderat, habe ich einen besonderen Blick darauf, was wir in unserer Heimat bewahren müssen, ich sehe aber auch die dringend notwendigen Verbesserungen, um unseren Wohlstand und die Chancengerechtigkeit zu erhalten.

Seit wann sind Sie FDP - Mitglied und an welchen Moment mit der FDP denken Sie besonders gerne zurück?

In den 80er Jahren war ich Mitgründer der Julis in Fürstenfeldbruck. Dabei wurde mir frühzeitig klar: Bevor ich in unserer Partei bzw. in der Politik einen sinnvollen Beitrag leisten kann, sind die Erfahrungen aus den Realitäten der Wirtschaft, des Arbeitslebens, aber auch des Familienalltags zu er- und durchleben.

Inspiziert von Britta Hundesrügge, übernahm ich daher 2019 den Vorsitz der FDP in Inning. Zusammen mit den Mitgliedern im Ortsverband und vielen parteifreien Mitstreiterinnen und Mitstreitern, führte ich bei den Kommunalwahlen im März 2020 die Freien Demokraten nach 20 Jahren wieder an den Inninger Ratstisch zurück. Auf diese erfolgreiche Teamleistung denke ich besonders gerne zurück.

Was wollten Sie der FDP und den Mitgliedern im Landkreis Starnberg schon immer einmal sagen:

Wir müssen unsere liberalen Werte und politischen Ansätze besser kommunizieren und darauf hinwirken, dass die FDP wieder Regierungsverantwortung trägt, auf Bundesebene und in Bayern. Dieses gemeinsame Ziel muss denen jedes Einzelnen vorangestellt werden.